

Eupen, den 22.11.2021

## **Resolutionsvorschlag**

### **Resolutionsvorschlag an das Föderale Parlament und die Föderale Regierung, das Parlament und die Regierung der Wallonischen Region und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur dauerhaften Senkung der Mehrwertsteuer im Horeca-Sektor**

#### **Begründung**

Am 06.06.2020 wurde der königliche Erlass zur Senkung des Mehrwertsteuersatzes bestimmte Dienstleistungen des Horeca-Sektors vom Ministerrat genehmigt.<sup>1</sup> Ab dem 08.06.2020 bis zum 31.12.2020 durfte für Restaurant- und Cateringdienstleistungen der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 6% angewendet werden – mit Ausnahme von Bieren mit mehr als 0,5% vol und anderen Getränken mit mehr als 1,2% vol Alkoholgehalt. Für diese galten weiterhin 21% Mehrwertsteuer.

Ein neuer königlicher Erlass vom 23.04.2021,<sup>2</sup> welcher vom 08.05.2021 bis zum 30.09.2021 in Kraft bleiben sollte, erlaubte nun zusätzlich auch die Bereitstellung von alkoholhaltigen Getränken zum ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 6%, so lange die Getränke vor Ort konsumiert oder nach Hause geliefert wurden.

Die erste Steuererleichterung wurde zu einem Zeitpunkt gewährt, als das ganze Land bereits den ersten Corona-bedingten Lockdown hinter sich und der Horeca-Sektor erhebliche Umsatzeinbußen erlitten hatte. Auf diese Weise sollte dem Sektor eine höhere Gewinnmarge ermöglicht werden, um den Umsatzausfall des vergangenen Jahres etwas aufzufangen. Auch wenn die Horeca-Einrichtungen wieder mehr Gäste verzeichnen, werden die finanziellen Löcher für die meisten Betriebe durch diese relativ kurze Periode der Mehrwertsteuersenkung wohl nicht gestopft werden können, auch wenn es zusätzliche Unterstützungen seitens der öffentlichen Hand gab.

Daher hatten die Horeca-Betriebe insgeheim gehofft, dass diese Maßnahme über den 30.09.2021 hinaus verlängert würde. Finanzminister Vincent Van Peteghem bestätigte jedoch bereits am 19.09.2021, dass man ab dem 01.10.2021 zu den normalen Mehrwertsteuersätzen von 12% (zubereitete Speisen) bzw. 21% (alle Getränke) zurückkehren würde.<sup>3</sup>

Auch die Föderalabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR) hatte bereits im September 2021 die kurze Laufzeit der Mehrwertsteuersenkung kritisiert.<sup>4</sup> Bereits im März 2021 hatte sie eine Verlängerung der Maßnahme sowie die Senkung der Steuern auf Wein und Spirituosen in Belgien gefordert, um Belgien im Vergleich zu Luxemburg wieder konkurrenzfähig zu machen.<sup>5</sup> In Luxemburg nämlich werden alle Speisen und nicht-alkoholischen Getränke im Restaurant sowie

im Supermarkt mit 3% besteuert.<sup>6</sup> Für alkoholische Getränke gilt: Wein mit einem Alkoholgehalt von weniger als 13% vol wird mit 14% besteuert, alle anderen alkoholischen Getränke wie z.B. stärkerer Wein, Schaumwein, Bier und Schnaps mit 17%. Der Unterschied ist also enorm.

Jadin sagte außerdem, ihr fehle die langfristige Vision des föderalen Finanzministers Vincent Van Peteghem (CD&V), da nicht nur ein Überleben, sondern auch die Möglichkeit des Aufbaus einer soliden Grundlage für die Betriebe gegeben werden sollte. Ein „normaler“ Betrieb sei nämlich auch weiterhin nicht möglich.

Im Rahmen der Corona-Maßnahmen im Horeca wurde nun eine neue Hürde für den Besuch von Restaurants und Cafés in Kraft gesetzt: das Covid-Safe-Ticket.<sup>7</sup> Auf den gastronomischen Außenterrassen gilt es nicht, aber aufgrund der kommenden kühlen Saison wird diese Einnahme für die meisten Wirte sowieso wegfallen. Für die Innenräume jedoch wird einem Teil der ausgehwilligen Kundschaft der Eintritt erschwert. Zusätzlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Regierung aufgrund von lokalen Entwicklungen wieder verschärfte Maßnahmen anordnen wird.

Es ist eine harte Zeit für den Horeca-Sektor.

Die föderalen Corona-Maßnahmen für den Horeca-Sektor waren unverhältnismäßig hart und wurden darüber hinaus sehr lange aufrechterhalten, so dass überdurchschnittlich viele Betriebe in Konkurs gehen mussten. 1.370 Horeca-Betriebe mussten im Jahr 2020 schließen, was knapp 20% aller Schließungen der kleinen und mittelgroßen Unternehmen ausmachte. 2.622 Jobs gingen dadurch verloren, was 15% entspricht.<sup>8</sup> Das ist im Vergleich zum Jahr 2019 kaum eine Veränderung, wo die Horeca-Konkurse ebenfalls 20% der Gesamt-KMU-Konkurse ausmachten.<sup>9</sup> In absoluten Zahlen gab es im Horeca im Jahr 2020 sogar rund 34% weniger Konkurse als im Vorjahr.<sup>10</sup> Die detaillierten Zahlen pro Monat zeigen allerdings, dass der zweite Lockdown im Herbst 2020 bis zu 50% mehr Konkurse zur Folge hatte als die Vormonate.<sup>11</sup> Man geht außerdem davon aus, dass bis Ende 2021 noch viele Konkurse folgen werden, und zwar von den Betrieben, die sich über die vergangenen Monate mit den staatlichen Hilfen so gerade über Wasser halten konnten.

Bereits 2015 wurde ein Registrierkassensystem mit angeschlossener „Black Box“ für Betriebe vorgeschrieben, die mindestens 10% des Umsatzes aus zubereiteten Speisen erzielen. Im März 2016 wurde diese 10%-Regel jedoch nochmals angepasst und seitdem müssen Betriebe mit mehr als 25.000 EUR Umsatz aus zubereiteten Speisen grundsätzlich ein Registrierkassensystem nutzen.<sup>12</sup> Mit dieser Maßnahme soll der Mehrwertsteuerbetrug eingedämmt werden.<sup>13</sup>

Und dann nicht zuletzt das Thema Personal im Horeca. In diesem sehr personal- und arbeitsintensiven Sektor mit unregelmäßigen und wenig sozialkompatiblen Arbeitszeiten, die teilweise sogar – mit Pausen – über den ganzen Tag verteilt werden, sind die Lohnkosten hoch. Die Regierung hat zwar im Jahr 2015 den „Horeca-Plan“ ins Leben gerufen und „Flexi-Jobs“ für nebenberufliche Tätigkeiten sowie die Ausdehnung steuerfreier Überstunden sollten bei den Arbeitgebern für Entlastung sorgen.<sup>14</sup> Aber Personalmangel war und ist ein Problem. Verschiedene Betriebe haben in den letzten Monaten geschlossen, weil sie kein Personal gefunden haben.

Bereits vor der Corona-Krise war es schwierig, qualifiziertes Personal zu finden, und nun scheint es fast unmöglich. Durch die wiederholten Corona-bedingten Lockdowns und Schließungen im Horeca in den vergangenen 18 Monaten und die damit einhergehende Kurzarbeit haben im gesamten Sektor für Perspektivlosigkeit gesorgt. Da die Situation für viele Angestellte finanziell auf Dauer nicht mehr zu stemmen war, haben sie sich in anderen Branchen einen neuen Job gesucht. Eine Rückkehr in den Horeca kommt dann meist nicht in mehr Frage, da ein sicherer Arbeitsplatz und andere Vorteile wie z.B. geregelte Arbeitszeiten nun für sie überwiegen.<sup>15</sup>

Während in anderen Sektoren die Zahl der Lohnempfänger unverändert blieb, war im Horeca

tatsächlich ein starker Personalrückgang zu verzeichnen: von 140.500 Ende 2019 auf 106.500 Ende 2020. Das entspricht einem Minus von 24%. Die Neueinstellungen gingen im selben Zeitraum sogar um 55% zurück, während es in den Vorjahren durchschnittlich 15% waren. Besonders die zweite Corona-bedingte Schließung der Horeca-Betriebe Ende 2020 hat diese negativen Auswirkungen noch verstärkt.<sup>16</sup>

Mit anderen Worten: selbst wenn ein Horeca-Betrieb nach der Zeit der Ungewissheit und des Wartens die Wiedereröffnung geschafft hat und Kundschaft kommt, läuft ohne das richtige Personal nichts. Eine Umkehrung dieses Trends ist in nächster Zukunft nicht zu erwarten.

Schließlich sollte man weiterhin dringend beachten, dass jeder Konkurs Folgeschäden für die Allgemeinheit mit sich bringt. Das Personal, die Lieferanten und Geschäftspartner – sie alle werden mehr oder weniger schwer von der Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens betroffen sein.<sup>17</sup>

Es gibt also vielfältige Gründe dafür, dem Horeca-Sektor weiterhin mit Hilfsmaßnahmen unter die Arme zu greifen bzw. die bestehenden zu verlängern.

Um nun aber auf die Mehrwertsteuer zurückzukommen: Warum diese nicht dauerhaft auf 6% senken? Damit würden die Gastronomen langfristig entlastet und die enorme Besteuerung von Lebensmitteln und Getränken in belgischen Gastronomieeinrichtungen würde den Steuersätzen für Lebensmittel im Supermarkt angepasst. Dort werden die meisten Lebensmittel ohnehin nur mit 6% besteuert,<sup>18</sup> wie bei allen Mitnahme-Speisen und alkoholfreien Getränke bzw. deren Lieferung.<sup>19</sup>

Dass es tatsächlich anders geht, beweisen einige unserer Nachbarländer. In Luxemburg werden alle Speisen und Getränke im Restaurant sowie im Supermarkt mit 3% besteuert, alkoholische Getränke inbegriffen. In den Niederlanden werden Speisen und Getränke im Restaurant mit 6% besteuert und nur alkoholische Getränke mit 21%.<sup>20</sup>

Belgien ist bekannt für seine gute Küche bekannt und hat zahlreiche Spitzenköche hervorgebracht. Auch touristisch ist und bleibt der Horeca-Sektor ein wichtiges Element in der DG. Um dies für die Zukunft zu erhalten, braucht der Sektor dringend wieder Stabilität für einen positiven Blick in die Zukunft. Die von der Föderalregierung angeordneten Lockdowns haben tiefgreifende Schäden hinterlassen, die nachhaltig repariert werden müssen. Um das zu erreichen, muss kreativ gedacht werden.

## Resolutionsvorschlag

*Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft,*

*in Anbetracht der Tatsache, dass*

- am 06.06.2020 per königlichem Erlass zur Senkung des Mehrwertsteuersatzes bestimmte Dienstleistungen des Horeca-Sektors vom 08.06.2020 bis zum 31.12.2020 der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 6% angewendet werden durften – mit Ausnahme von Bieren mit mehr als 0,5% vol und anderen Getränken mit mehr als 1,2% vol Alkoholgehalt;
- ein neuer königlicher Erlass vom 23.04.2021, welcher vom 08.05.2021 bis zum 30.09.2021 in Kraft bleiben sollte, zusätzlich auch die Bereitstellung von alkoholhaltigen Getränken zum ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 6% erlaubte, so lange die Getränke vor Ort konsumiert oder nach Hause geliefert wurden;
- die erste Steuererleichterung zu einem Zeitpunkt gewährt wurde, als das ganze Land bereits den ersten Corona-bedingten Lockdown hinter sich und der Horeca-Sektor erhebliche Umsatzeinbußen erlitten hatte;
- dem Sektor eine höhere Gewinnmarge ermöglicht werden sollte, um den Umsatzausfall des vergangenen Jahres etwas aufzufangen;
- die Horeca-Einrichtungen wieder mehr Gäste verzeichnen, aber die finanziellen Löcher durch diese relativ kurze Periode der Mehrwertsteuersenkung wohl nicht werden stopfen können;
- die Horeca-Betriebe insgeheim gehofft hatten, dass diese Maßnahme über den 30.09.2021 hinaus verlängert würde;
- Finanzminister Vincent Van Peteghem am 19.09.2021 bestätigte, dass ab dem 01.10.2021 wieder die normalen Mehrwertsteuersätzen von 12% (zubereitete Speisen) bzw. 21% (alle Getränke) gelten würden;
- auch die Föderalabgeordnete Katrin Jadin (PFF-MR) bereits im September 2021 die kurze Laufzeit der Mehrwertsteuersenkung kritisiert hatte und bereits im März 2021 eine Verlängerung der Maßnahme sowie die Senkung der Steuern auf Wein und Spirituosen in Belgien gefordert hatte, um Belgien im Vergleich zu Luxemburg wieder konkurrenzfähig zu machen;
- Steuersätze für die meisten Lebensmittel im belgischen Supermarkt bei 6% liegen, wie für Mitnahme-Speisen und alkoholfreie Getränke bzw. deren Lieferung;
- in Luxemburg alle Speisen und nicht-alkoholischen Getränke im Restaurant sowie im Supermarkt mit 3% besteuert werden, Wein mit einem Alkoholgehalt von weniger als 13% vol mit 14% und alle anderen alkoholischen Getränke wie z.B. stärkerer Wein, Schaumwein, Bier und Schnaps mit 17%;
- in den Niederlanden Speisen und Getränke im Restaurant mit 6% und nur alkoholische Getränke mit 21% besteuert werden;
- die Betriebe wieder eine solide Grundlage erwirtschaften müssen, um überleben zu können, und dass staatliche Hilfe dafür nötig ist, da ein „normaler“ Betrieb coronabedingt weiterhin nicht möglich ist;
- in Brüssel und der Wallonie bereits eine neue Hürde für den Besuch von Restaurants, Cafés und Discos in Kraft getreten ist bzw. in Kraft treten wird: das Covid-Safe-Ticket, welches der ausgehwilligen Kundschaft der Eintritt in die Innenräume der Gastronomiebetriebe erschwert;
- nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Regierung aufgrund von lokalen Entwicklungen wieder verschärfte Maßnahmen anordnen wird;
- es in den vergangenen Jahren bereits immer wieder föderale Gesetzesänderungen für den Horeca gab, deren Umsetzung mit teils großen Einschränkungen und Investitionen für die einzelnen Betriebe verbunden waren (Registrierkassensysteme mit Blackbox, Regeln für Teilzeit- und Gelegenheitsangestellte);
- die föderalen Corona-Maßnahmen für den Horeca-Sektor unverhältnismäßig hart waren und sehr lange aufrechterhalten wurden, so dass der zweite Lockdown im Herbst 2020 bis zu 50% mehr Konkurse zur Folge hatte als die Vormonate;
- Experten davon ausgehen, dass bis Ende 2021 noch Konkurse der Betriebe folgen werden, die sich über die vergangenen Monate mit den staatlichen Hilfen so gerade über Wasser

halten konnten;

- es in diesem sehr personal- und arbeitsintensiven Sektor großen Mangel an qualifiziertem Personal gibt, der sich nach den wiederholten Corona-bedingten Lockdowns und Schließungen im Horeca in den vergangenen 18 Monaten weiter verschlimmert hat, da die abgewanderten Angestellten in anderen Branchen neue Jobs gefunden haben;
- Belgien für seine gute Küche bekannt ist und zahlreiche Spitzenköche hervorgebracht hat;
- der Horeca Sektor ein wichtiges Element in der DG ist und bleibt;
- der Horeca-Sektor dringend wieder Stabilität für einen positiven Blick in die Zukunft braucht, um die tiefgreifenden Schäden durch die von der Föderalregierung angeordneten Lockdowns nachhaltig reparieren zu können;

*fordert das Föderale Parlament und die Föderale Regierung auf,*

- die Mehrwertsteuersätze für Restaurant- und Cateringdienstleistungen für Speisen und alkoholfreie Getränke dauerhaft auf 6% zu senken;

*beauftragt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,*

- diese Forderung beim föderalen Parlament und der föderalen Regierung durchzusetzen.

Michael Balter  
Alain Mertes  
Diana Stiel

### **Quellennachweis:**

- <sup>1</sup> - <https://financien.belgium.be/nl/Actueel/tijdelijke-verlaging-van-btw-tarief-in-horeca>
- <sup>2</sup> - <https://finanzen.belgium.be/de/news/zeitweilige-senkung-mwst-satzes-horeca-sektor-2021> □
- <sup>3</sup> - <https://www.vrt.be/vrtnws/nl/2021/09/19/minister-van-financien-van-peteghem-cd-v-verlaagde-btw-van-6/> □
- <sup>4</sup> - <https://ostbelgiendirekt.be/horeca-mehrwertsteuer-von-6-prozent-297574> □
- <sup>5</sup> - <https://ostbelgiendirekt.be/jadin-zu-horeca-und-spirituosen-278963> □
- <sup>6</sup> - <http://www.calculconversion.com/calcul-tva-luxembourg.html> □
- <sup>7</sup> - <https://www.wallonie.be/fr/actualites/coronavirus-covid-19-mesures-regionales> □
- <sup>8</sup> - <https://economie.fgov.be/nl/themas/ondernemingen/kmos-en-zelfstandigen-cijfers/faillissementen-en/analyse-van-de-verdeling-van> □
- <sup>9</sup> - <https://economie.fgov.be/nl/themas/ondernemingen/kmos-en-zelfstandigen-cijfers/faillissementen-en/evolutie-van-de> □

- <sup>10</sup> - <https://economie.fgov.be/nl/themas/ondernemingen/kmos-en-zelfstandigen-cijfers/faillissementen/evolutie-van-de>
- <sup>11</sup> - <https://bestat.statbel.fgov.be/bestat/crosstable.xhtml?view=6688feb8-d6ce-49b7-a864-7a541af1587f>
- <sup>12</sup> - <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwiHj9f26MvzAhWRgf0HHU08AzIQFnoECACQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.horecavlaanderen.be%2Fstream%2Fkassasysteem>.
- <sup>13</sup> - <https://www.vlaanderen.be/geregistreerde-kassasysteem-in-de-horeca>
- <sup>14</sup> - <https://finances.belgium.be/fr/node/9682>
- <sup>15</sup> - [https://www.gva.be/cnt/dmf20210218\\_96845988](https://www.gva.be/cnt/dmf20210218_96845988)
- <sup>16</sup> - <https://www.dynamstat.be/nl/binnen-de-kortste-keren-van-een-tekort-aan-werk-naar-een-tekort-aan-personeel-in-de-horeca>
- <sup>17</sup> - <https://www.zians-haas.be/de/ratgeber/konkurs.php>
- <sup>18</sup> - <https://www.mehrwertsteuerrechner.de/mehrwertsteuer-belgien>
- <sup>19</sup> - <https://www.freepos.be/btw.pdf>
- <sup>20</sup> - <https://www.tvacalc.com/info/28/TVA-Restaurations-en-Europe.html>

